

MOMENT MAL Entenalarm im Pool



Von Manuela Jung

Mein bisher schönstes, aber auch ungewöhnlichstes Schwimmbaderlebnis ereignete sich am Freitagabend. Die Jugendlichen meiner Jugendfeuerwehr freuen sich auf einen Abend im Usa-Wellenbad in Bad Nauheim – und sind enttäuscht, als sie lesen, dass die Whirlpools außer Betrieb sind und dann auch noch die Hälfte des großen Beckens für Sportschwimmer gesperrt wird. Belohnt werden sie allerdings schon wenig später – mit einem Erlebnis, dass alle Enttäuschung vergessen lässt. Wir sind im Außenbereich und genießen 35 Grad Wassertemperatur, als wir plötzlich eine Herde winziger Küken entdecken und die Entenmutter einen Landeanflug mitten in den großen Pool unternimmt. Großes Staunen geht rum, einige Badegäste versuchen, die Enten aus dem Wasser zu verjagen, andere würden am liebsten mit den Küken knuddeln. Doch die Entenmutter lässt nichts von alledem zu, faucht und schwimmt mit ihren 14 Küken durch das Becken – völlig unbeeindruckt von dem Getöse außenrum...bis es dem Bademeister reicht. Weil er die Kleinen vom Beckenrand nicht einsammeln kann, übernehmen das schließlich die Jugendlichen und setzen eines nach dem anderen in eine Kiste, während die Entenmutter ununterbrochen mit einem Fauchen auf sich aufmerksam macht. Als der Bademeister schließlich die Kiste wegstößt, folgt sie ihm ins Grüne, und verabschiedet sich...na klar... mit einem Fauchen.

ANSPRECHPARTNER

Lokalredaktion Wetzlar
Martin H. Heller (he)
☎ (0 64 41) 95 91 97

Sekretariat Lokalredaktion
Karin Brusch,
☎ (0 64 41) 95 96 97
Fax: (0 64 41) 95 96 95
lokalredaktion.wnz@mittelhessen.de

Zuständigkeiten

Wetzlar
Dirk Wingender (diw)
☎ (0 64 41) 95 91 89

Ehringhausen, Hohenahr, Aßlar, Bischoffen
Gert Heiland (gh)
☎ (0 64 41) 95 91 91

Solms, Braunfels, Leun, Greifenstein
Manuela Jung (maj)
☎ (0 64 41) 95 91 93

Hüttenberg, Langgöns, Schöffengrund, Waldsolms
Jenny Berns (jeb)
☎ (0 64 41) 95 95 02

Lahnau, Heuchelheim, Biebertal, Wetztenberg, Gießen
Pascal Reeber (pre)
☎ (0 64 41) 95 91 90

Online-Redaktion
Dennis Weber
☎ (0 64 41) 95 95 04

Abo-Service / Kleinanzeigen
☎ (0 64 41) 9 59 99
service@mittelhessen.de

Geschäftsanzeigen
☎ (0 64 41) 95 91 24



Gut 1000 Menschen zogen in die Bahnhofstraße, um gegen den Aufmarsch der Rechtsextremen und für Demokratie zu demonstrieren.

(Foto: Wingender)

Für Nazis war kein Platz

DEMO 1000 Menschen verhindern den Marsch der Rechtsextremen

Von Dirk Wingender

WETZLAR Zum Schluss waren es mehr als 1000 Menschen, die den Rechtsextremen gestern in Wetzlar den Weg versperrt haben. Mit Fahnen, bunten Ballons und Blumen setzten sie ein Zeichen für Demokratie.

Die große Kundgebung, zu der ein Bündnis aus Bürgern, Gewerkschaften, Vereinen und Initiativen, Politik und Kirchen aufgerufen hatte, ließ den Neonazis keinen Platz. Aus dem geplanten Marsch der Rechtsextremen durch die Innenstadt und Altstadt wurde nichts, sie kamen am Samstagmittag nur wenige Meter weit.

Die Polizei zählte etwa 80 Personen der Neonaziszene aus mehreren Bundesländern, die sich vor den Coloraden in der Bahnhofstraße versammelten. Weil Gegendemonstranten ihnen den Weg versperrten, blieb ihnen nur der Rückweg zum Bahnhof, wo sich die Versammlung gegen 19 Uhr auflöste.

Ein großes Aufgebot der

Polizei trennte die Teilnehmer der Kundgebungen, die sich direkt gegenüberstanden. Ein ohrenbetäubendes Konzert von Trillerpfeifen und Hupen überforderte die von einem Lautsprecherwagen der rechtsextremen „Thügida“ übertragenen Redebeiträge der Rechten. Mitglieder des Motorradclubs „Kuhle Wampe“ ließen die Motoren ihrer Maschinen aufheulen, aus Lautsprechern des DGB-Veranstaltungslagers wummerten Bässe.

An vielen Stellen in der Stadt hatten die Wetzlarer optische Zeichen für Vielfalt und Frieden gesetzt

Vor den Coloraden hatten am Vortag viele Kinder mit Kreide bunte Bilder aufs Pflaster gemalt. Offenbar hatten Anhänger der rechten Szene in der Nacht versucht, die Bilder zu entfernen, allerdings mit mäßigem Erfolg.

Die Gegendemonstration hatte bereits gegen 15 Uhr am Busbahnhof begonnen, wo

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) sprach. Die Nazis hätten einst eine ganze Generation um ihre Kindheit gebracht. „Die geistigen Enkel der braunen Verbrecher haben aus der Geschichte nichts gelernt.“ Geschichte dürfe sich nicht wiederholen, sagte Wagner. „Wir in Wetzlar stehen für Vielfalt statt Einfalt, wir stehen für ein buntes Wetzlar.“ Wagner verwies auch auf die internationalen Firmen Wetzlar, die stünden für diese Werte und seien auch Botschafter der Stadt.

Redebeiträge gab es unter anderem auch von Landrat Wolfgang Schuster, der Bundestagsabgeordneten Dagmar Schmidt (SPD), Arne Beppler vom DGB sowie den evangelischen und katholischen Dompfarrern Björn Heymer und Peter Kollas.

Weil Gegendemonstranten sowohl die Bahnhofstraße als auch die Bannstraße blockierten, zog die Gruppe der Rechtsextremen zurück zum Bahnhof. Die Bundespolizei hatte gegen 17 Uhr das Gelände gesperrt, erst gegen 19 Uhr wurden die Teilnehmer der rechten Demo in

den Bahnhof geleitet.

Insgesamt blieben die Proteste friedlich, größere Zwischenfälle verzeichnete die Polizei nicht. Auf beiden Seiten habe es mehrere vorläufige Festnahmen gegeben, berichtete Polizeisprecher Guido Rehr, unter anderem wegen Verstößen gegen das Vermummungsverbot. Zwei Personen zeigten den Hitlergruß. Teilnehmer der Gegendemo hatten außerdem einen Redner der Rechten mit Tomaten beworfen.

An vielen Stellen in Wetzlar hatten Menschen optische Zeichen gegen die rechte Demo gesetzt. In der Altstadt spannten Anwohner mit bunten Bändern von Haus zu Haus ein „Netz der Nachbarschaft“. Am Kreischaus prangte ein großes Transparent mit dem Satz „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. An der Alten Lahnbrücke wehten Europaflaggen. Die IHK und heimische Unternehmen zeigten ein Banner gegen Rassismus am Buderusplatz.

WEITERE BILDER UND EIN VIDEO GIBT ES IM INTERNET UNTER WWW.MITTELHESSEN.DE



Blumen und Luftballons brachten Farben ins Stadtbild. „Wetzlar ist keine Nazistadt“ steht auf dem Schild dieser Frau.



Ein großes Polizeiaufgebot trennte rund um den Bahnhof die beiden Kundgebungen.



Melanie Dittmer hatte die rechte Demo angemeldet. Die wegen Volksverhetzung vorbestrafte Akteurin der „Identitären Aktion“ trug mit anderen ein Transparent.



Meditieren als stiller Protest: Dieser Mann (r.) blieb vor den Coloraden auch auf dem Boden sitzen, als die Teilnehmer der rechtsextremen Demo aufzogen.